

# „Momentan ist es wirklich kein Spaß“

**Lawinengefahr** Chef der Breitenbergbahn äußert sich im Gemeinderat zur Sperrung des Aggensteinlifts. Kommunalpolitiker diskutieren darüber, wie mehr Wintersportler an Pfrontens Hausberg gelockt werden können

## VON DOMINIK RIEDLE

**Pfronten** „Momentan ist es wirklich kein Spaß.“ Mit ernststen Worten hat sich Frank Seyfried, Geschäftsführer der Tegel- und Breitenbergbahn, am Donnerstagabend an die Pfrontener Gemeinderäte gewandt. Er erläuterte, warum der Aggensteinlift derzeit gesperrt ist (*wir berichten*). Gleichzeitig kündigte er an, dass bei der Hochalpbahn im März Sanierungsarbeiten anstehen, die den Betrieb einschränken. Dabei entspann sich auch eine Diskussion im Gremium, wie am Breitenberg mehr Wintersportler angelockt werden können.

Anfang der Woche hatten sich mehrere Tonnen Schnee nur wenige Meter vom Aggensteinlift entfernt in Bewegung gesetzt. Dieser wurde deshalb wegen der hohen Lawinen-

gefahr geschlossen. So mancher Wintersportler hatte kritisiert, warum trotz eigentlich bester Bedingungen der Bereich gesperrt ist. Er habe einem Experten der Bayerischen Lawinenkommission die Situation am Breitenberg geschildert, berichtete Seyfried: „Der hat uns ganz klar gesagt: Sobald sich der Hang bewegt, sollten wir ihn unbedingt sperren.“ Seyfried ergänzte: „Wir bitten um Verständnis, dass wir diesen Schritt machen müssen.“ Sicherheit habe oberste Priorität.

Sebastian Nöß (Pfrontner Liste) fragte an, ob künftig eine solche Situation vermieden werden könnte, indem nach großen Neuschneemengen frühzeitig gesprengt wird. Das sei prinzipiell eine gute Anregung, antwortete Seyfried. Doch die Möglichkeiten, zu sprengen, seien an dem betroffenen Hang begrenzt, da

er schwer begehbar ist. Die Verantwortlichen werden sich jedoch Gedanken machen, wie die Lage dort künftig entschärft werden kann, versprach der Bergbahnchef.

## 100.000 Euro für Sanierung

Er warf zudem einen Blick voraus und wies auf die anstehende Sanierung der Hochalpbahn im März hin. So müsse unter anderem die Betriebs- und Sicherheitsbremse zerlegt sowie die Mechanik erneuert werden. Insgesamt 100.000 Euro hat die Bergbahn dafür veranschlagt.

Gleichzeitig informierte er die Kommunalpolitiker darüber, dass in der bisherigen Wintersaison 4500 Tageskarten verkauft wurden. „Zum Vergleich: Ein Skigebiet wie etwa am Sudelfeld hat diese Zahl am Tag“, berichtete Seyfried. Er machte jedoch klar, dass die Bergbahn

weiterhin Skifahren am Breitenberg ermöglichen wolle. Er nahm aber die Zahl zum Anlass, um darauf hinzuweisen, dass nicht nur Skifahrer im Fokus sein dürften: „Wir brauchen auch die Rodler.“

Daraufhin entwickelte sich eine rege Diskussion im Gremium, wie mehr Wintersportler an den Breitenberg gelockt werden könnten. Sebastian Nöß (Pfrontner Liste) erklärte, das Tannheimer Tal sei „in aller Köpfe, aber der Breitenberg ist in der Region gar nicht so bekannt“.

Er fragte Seyfried, ob dieser ein Konzept habe, um das zu ändern. „Ich habe das Gefühl, dass es daran fehlt.“ Der Bergbahn-Chef antwortete, im Winter werde bereits eifrig Werbung über das soziale Netzwerk Facebook betrieben. Anja Mörz (Aktiv für Pfronten) regte an, die Internetseite zu erneuern. „Das ist

Salz in meine Wunden. Die Webseite ist eine Katastrophe“, bestätigte Seyfried und erklärte, sein Team sei gerade dabei, den Online-Auftritt zu erneuern. Nöß regte zudem an, etwa die Kreuzung in Weißbach für großflächige Werbeplakate zu nutzen, da dort viel Verkehr durchrollt. Lob für den Bergbahnchef gab es von drittem Bürgermeister Alfons Haf (Pfrontner Liste): „Seid Sie da sind, ist frischer Wind spürbar.“

Seyfried ging auch auf den Parkplatz an der Talstation der Breitenbergbahn ein, der nur begrenzte Kapazitäten habe. Problematisch sei zudem, dass der Parkplatz nicht geteert ist. Das erschwere das Räumen bei starken Schneefällen. „Entweder macht man den Schotter kaputt oder der Schnee liegt zu hoch“, sagte Seyfried und ergänzte: „Eine Tiefgarage wäre super.“